

Inhaltsverzeichnis

Gesetzes- und Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
1. Teil: Das Rechtsinstitut der Beleihung	7
1. Kapitel: Der Begriff der Beleihung – Entstehung, Inhalt und Abgrenzung zu anderen Privatisierungsformen	7
A) Die Beleihung – Ursprung, Entwicklung und heutige Sicht	7
I. Beleihung und Beleihungsrechtsverhältnis – Begriffswahl	10
II. Historischer Ursprung: Die Theorie vom beliehenen Unternehmer	11
III. Der Beliehene aus heutiger Sicht	13
B) Beteiligungsformen Privater an der Erfüllung öffentlicher Aufgaben	20
I. Vermögensprivatisierung	20
II. Materielle Privatisierung	21
III. Formelle (Organisations-)Privatisierung	21
IV. Funktionale (Erfüllungs-)Privatisierung	22
V. Möglichkeit der Zuordnung der Beleihung zu einer Privatisierungsform?	25
VI. Fazit	30
2. Kapitel: Der Beleihungsakt – Motive, Voraussetzungen und rechtlicher Rahmen	33
A) Motive für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Private	33
B) Voraussetzungen für die Begründung eines Beleihungsrechtsverhältnisses	36
I. Rechtsstaatliche Voraussetzungen hinsichtlich des Übertragungsaktes	36
1) Vorbehalt des Gesetzes	37
2) Zwischenergebnis	42
II. Der Beleihungsadressat	43
1) Zulässiger Adressatenkreis	43
2) Voraussetzungen in der Person des Beliehenen	46
a) Fachkunde	48
b) (persönliche) Zuverlässigkeit	49
c) Leistungsfähigkeit	50
d) Zusammenfassung	51
III. Ausschreibungspflicht nach dem Kartellvergaberecht?	52

X

C) Das Rechtsinstitut der Beleihung in verfassungsrechtlicher Hinsicht	55
I. Schranken	57
1) Art. 33 Abs. 4 GG	57
a) Grundsatz und Ausnahme	57
b) Stellungnahme	60
2) Demokratieprinzip und Rechtsstaatsprinzip	61
a) Demokratieprinzip	61
b) Rechtsstaatsprinzip – Organbegriff des Art. 20 Abs. 2 S. 2 GG	63
c) Zwischenanalyse	64
3) Art. 83 ff. GG unter Berücksichtigung der These von Wilhelm Reuß	66
4) Die Gewährleistung kommunaler Selbstverwaltung, Art. 28 Abs. 2 GG	68
5) Grundrechte Dritter	68
6) Fazit	69
II. Positive Hinweise	70
1) Prinzip der Wirtschaftlichkeit	71
2) Orientierung am Gemeinwohl	72
3) Subsidiaritätsprinzip	74
4) Staatszielbestimmungen	74
5) Fazit	75
D) Vollzugsmöglichkeiten einer Beleihung	76
I. Legislative Kompetenzzuweisung	77
II. Administrative Kompetenzzuweisung	77
3. Kapitel: Rechtliche Folgen der Beleihung	81
A) Status des Beliehenen	81
I. Die Stellung des Beliehenen in der Verwaltungsorganisation	81
II. Der Beliehene als Klagegegner	84
III. Zusammenfassung	85
B) Aufsicht des Staates	86
C) Rechte und Pflichten des Beliehenen	88
I. Rechte des Beliehenen	89
1) Beliehene als Grundrechtsträger	89

XI

2) Wahrnehmung staatlicher Rechtsetzungsbefugnis.....	92
3) Sonstige Rechte.....	93
4) Zusammenfassung	95
II. Pflichten des Beliehenen	95
1) Allgemeine Pflichten.....	96
2) Weisungsverhältnis	96
a) Sonderfall: Weisungen mit „überschießender Tendenz“.....	99
b) Rechtswidrige und unzumutbare Weisungen.....	100
D) Fazit.....	103
4. Kapitel: Haftungsrechtliche Erwägungen	105
2. Teil: Der Regress beim Beliehenen.....	111
1. Kapitel: Eintritt der Staatshaftung.....	111
A) „Öffentliches Amt“.....	113
B) „Beamter“ i.S.d. § 839 Abs. 1 S. 1 BGB – „jemand“ i.S.d. Art. 34 S. 1 GG	114
C) Eintritt der Amtshaftung nach Art. 34 S. 1 GG im Falle einer Beleidigung.....	114
I. Ausnahme der Haftung des Staates nach Art. 34 S. 1 GG	115
II. Gebührenbeamte.....	116
III. Zwischenergebnis.....	118
D) Rückgriff gegen den Amtsträger – Zur Anwendbarkeit des Art. 34 S. 2 GG.....	119
E) Fazit	124
2. Kapitel: Regressgrundlage im Beispielsfall der Öko-Kontrollstelle	125
A) Vorliegen einer gesetzlichen Grundlage.....	125
I. § 2 Abs. 3 ÖLG i.V.m. § 11 AV-EG-LF	125
II. § 4 Abs. 1 Nr. 1 ÖLG i.V.m. Art. 9 Abs. 5 und 11 VO (EWG) 2092/91	126
III. Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 07.11.2003 (LMBek) – Ziffer 3.1.4	128
B) Zusammenfassung und Ausblick.....	129
3. Kapitel: Generelle Möglichkeit des Rückgriffs auf zivilrechtliche Vorschriften.....	131
A) Allgemeines zum Verhältnis Öffentliches und Privates Recht.....	131
B) Ausgewählte Bereiche zur Darstellung der Verknüpfung des Öffentlichen mit dem des Bürgerlichen Rechts	133
I. Erweiterungsfunktion	134

XII

II. Ergänzungsfunktion.....	135
C) Analytische Zusammenfassung.....	137
4. Kapitel: Rückgriff auf das verwaltungsrechtliche Schuldverhältnis.....	139
A) Terminologische Festlegung – Verwaltungsrechtliches Schuldverhältnis.....	139
B) Die Entwicklung der Rechtsprechung.....	142
C) Zusammenfassung.....	146
D) Das verwaltungsrechtliche Schuldverhältnis – Analyse der Anwendungsformel des BGH.....	148
I. Besonders enges Näheverhältnis	148
1) Vertragsähnlichkeit als Nähemerkmal	154
a) Formale Betrachtung – Begründung und Ausgestaltung	155
aa) Begründung eines Rechtsverhältnisses durch Verwaltungsakt	157
bb) Konkrete Ausgestaltung.....	159
cc) Zuordnung zur Eingriffs- oder Leistungsverwaltung.....	161
dd) Auf Dauer angelegtes Rechtsverhältnis	161
b) Inhaltliche Annäherung über anerkannte Fallgruppen.....	162
aa) Öffentlich-rechtliche Verwahrung	162
bb) Öffentlich-rechtliche Geschäftsführung ohne Auftrag.....	165
cc) Öffentlich-rechtliche Leistungs- und Benutzungsverhältnisse.....	167
dd) Personale Sonderverhältnisse – Das Beamtenverhältnis	168
ee) Analyse der von der Rechtsprechung anerkannten Fallgruppen	169
c) Analytische Zusammenfassung.....	171
2) Vorliegen des Merkmals eines besonderen Näheverhältnisses im Beleihungs- rechtsverhältnis?	172
a) Der Begründungsakt	172
b) Eingruppierung nach Eingriffs- und Leistungsverwaltung.....	173
c) Dauerrechtsverhältnis	173
d) Inhaltliche Vergleichbarkeit.....	174
e) Ergebnis	178
II. Keine (ausdrückliche) gesetzliche Haftungsregelung	179
III. Bedürfnis nach einer angemessenen Verteilung der Verantwortung.....	181

XIII

IV. Keine einer Haftungsübertragung entgegenstehenden Besonderheiten des öffentlichen Rechts	185
V. Zusammenfassung	187
E) Anwendung der zivilrechtlichen Vorschriften	190
F) Abwägung: Genügt das verwaltungsrechtliche Schuldverhältnis dem Vorbehalt des Gesetzes?	194
G) Schlussbetrachtung	198
Zusammenfassung	201
1. Teil	201
2. Teil	205
Literaturverzeichnis	209